

Sinnprüche.

Wer Licht hat in seiner eignen hellen Brust, der genießt des vollen Tages, säße er auch im Mittelpunkt der Erde, wer aber eine finstere Seele und schwarze Gedanken verbirgt, der wandelt benachtet unter der Mittagssonne — er selbst sein eigener Kerker.

Die gute Laune ist ein sanfter Zephyr, der uns den Wohlgeruch der auf unserm Pfade liegenden Rosen zufächelt. Die böse Laune ist ein schädlicher Windstoß auf die frohen Augenblicke des Lebens.

Die Wahrheit liebt der Edle mehr als sich.

Menschenwort, gleich Schatten, wandelbar.

Gifthaligen Rektartrank kredenzt der Schmeichler.

Die Klugheit, wenn sie sich an die schwache Stütze der Jugend hängt, gleicht dem Feuer, der sich um einen Sprößling schlingt und dem Baum das Wachstum entzieht.

Deines Nachbars Müßiggang fährt gern mit deiner Zeit spazieren.

unter der Sung-Dynastie (im Jahre 1004) wurde Tschang-nan der Sitz auch der kaiserlichen Manufaktur, was es seitdem geblieben ist. Zur Zeit wird die Industrie stark betrieben in der Provinz King-se und Tschang-kiang.

In bester Absicht. Eine Dame hatte einen neuen Kehrbesen mit langen, straffen

(1364—1380), folgenden Kabinettsbefehl: „An unsere Lieben Getreuen, Bürgermeister und Rath der Stadt Troyes in Unserer Provinz Champagne. Da es dem Herrn gefallen hat, Unseren bisherigen Hofnarren, mit dessen treu geleisteten Diensten Wir gar wohl zufrieden gewesen sind, zu Ende verwichenen Monats aus dieser Zeitlichkeit abzufordern, so wollen Wir Euch solches hiernit vermelden und zugleich allergnädigst andeuten, Ihr wollet nach alter, wohl hergebrachter Weise pflichtmäßig dahin bedacht sein, Uns an seiner Stelle mit zwei anderen tüchtigen Leuten zu versehen. Hieran geschieht Unser Wille und Meinung.“



Ein echter Dadel.

„Auf welchen Namen hört denn eigentlich Ihr Hund?“
„Auf jeden und — keinen!“

Humor.

Er kennt sich aus. Herr (ruft vom Fenster aus): „Komm mal 'rauf, du Esel.“
Kutscher (zum Diener): „Hörst du? Du sollst kommen!“
— Diener: „Nee, ich nich! Mir nennt er immer Schafskopf!“

Seltenheit. A.: „Was haben Sie denn da für Haare in Ihrem Medaillon?“
— Sonntagsjäger: „Von 'nem Hasen, den ich mal geschossen!“

Rästel-Ecke.

Buchstabenrästel.

Mit T zum spielen,
Mit R zum wählen,
Mit M zum ragen,
Mit L zum tragen,
Mit N zum hungern,
Mit F zum hungern.

Zahlenrästel. Von Paul Rieckhoff.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 Insel
- 2 8 5 3 Hochland Vorderasiens.
- 3 2 4 2 8 Fluß in Afrika.
- 4 8 5 3 Nebenfluß der Donau.
- 5 6 2 5 Stadt auf Apolu.
- 6 8 5 4 Stadt an der Moldau.
- 7 3 4 5 8 3 Land in Europa.
- 8 2 4 5 Stadt an der Dänamündung.

An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen. Nach richtiger Lösung sind die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter gleichlautend mit der ersten wagerechten Reihe.

Rästel.

Zweimal sei derselbe Laut,
— Einmal groß und einmal klein —
Vorn und hinten aufgebaut.
Setze zwischen sie hinein
Fünffmal je ein Zwillingsspaar
Und dir ist's am Meeresstrand,
Auf dem Ader, an der Nar
Und an jedem Haus bekannt;
Sonst wohl auch im Handel — jetzt
Ist es außer Kurs gesetzt.

Vermischtes.

Die Kunst, die Töne mit Punkten auf den fünf Notenlinien zu bezeichnen, sowie die Schlüssel zur Musik, hat Guido Aretin, ein Benediktiner-Abt aus Arezzo (das alte Arretium in Toscana am Fuß der Apenninen), 1022 erfunden. Die ältesten gedruckten Noten, in Holztafeln geschnitten, wodurch die Höhe und Tiefe der Töne und deren Zeitdauer bestimmt wird, sollen aus dem Jahre 1473 stammen. Jedenfalls liegen uns von dem Kuratgeistlichen Peter Schaffer aus Gernsheim Versuche vom Jahre 1490 vor. Im Altertum sollen sich die Hebräer, die Griechen und Römer der Buchstaben zur Bezeichnung der Noten bedient haben. Eine Bezeichnung, die sich in der Volksschule des Mittelalters lange erhalten. In dieser Zeit wurden auch die Noten viereckig geschrieben und wegen ihrer Entstehung, resp. wegen ihrer Größe, Mönchs- oder Pfundnoten genannt.

Das chinesische Porzellan wurde nach Angabe von St. Julien in China zwischen 164 und 220 n. Chr. erfunden. Die Fortschritte der Herstellung waren anfangs langsam, unter der Chi-Dynastie (265—419) war das Porzellan blau und stand in hohem Wert; unter derselben Dynastie (457—587) befohl ein besonderes Dekret den Fabrikanten des Landes, Porzellangeschirre für den Gebrauch des Kaisers zu verfertigen und es diesem nach seiner Hauptstadt Kien-king zu bringen, dem jetzigen King-ning-su der Provinz King-nan. Die bedeutendsten Porzellanfabriken waren zu Tschang-nan,

Borsten gekauft. Am folgenden Tage fand sie zu ihrem Schrecken das Prachtexemplar jämmerlich zerschoren. Mit dem Besen in der Hand beginnt sie ein Verhör mit ihren ältesten Kindern, einem Buben und einem Mädchen. Jedoch beide versichern ihre Unschuld. Da kommt der kleinste Bub hinzugesprungen, dem kurz vorher die Haare geschoren worden waren, und mit den Fingern an einem Büschel seiner üppig wiederge-

Rösselprung.

ten	ge	her	sun	bar	schrei	gen	hart
raubt	die	rel	die	st	de	droht	tet
gen	ernst	der	wend	ste	durch	ble	mor
tob	be	mehr	was	heut	ab	dun	da
auf	wart	ent	reist	mer	mit	was	fort
vor	res	das	da	un	fler	nim	funst
als	beh	was	will	ner	lernst	von	gest
ten	dich	fer	ren	die	se	zu	schitt

wachsenen Haare zuspand, sagte er vertraulich: „Mama, ich hab's getan. Aber sei nur ganz ruhig. Die Haare wachsen viel schöner wieder, wie's auch bei mir geschehen ist!“ W. R.
Eine Narrenstadt. Die Stadt Troyes in der Champagne hatte in frühere Zeiten die Verpflichtung, den französischen Hof mit Narren zu versorgen. So ist z. B. Karl V., mit dem Beinamen „la Weiße“

Rachdruck aus dem Inhalt d. Bl. verboten.
Verantwortlicher Redakteur A. Spring. Druck und Verlag von Spring & Faberholz G. m. b. H., Berlin SO. 16.